

„Flotte Taxifahrt“ für einen guten Zweck

Fortsetzung von S.1

kleine Jungs, die an Septischer Granulomanose erkrankt sind. Insgesamt konnte der Club am Sonntag die stolze Summe von über 2.100,- EUR an die Familie übergaben.



Die beiden erkrankten Jungs und das Audi quattro „Renntaxi“, welches die stolze Summe einfuhr, die an die Eltern übergeben werden konnte.

Für alle diejenigen aus dem Norden, die zwei Wochen zuvor nicht an der Jubiläumsveranstaltung teilnehmen konnten gab es ein extra Highlight: Rico van der Pol und Jios Huibers stellten ihren Audi quattro A1 für dieses Event als Exponat zur Verfügung. Mit diesem Original gewann Stig Blomquist die schwedische und englische Rallyemeisterschaft.

Auf kurzfristige Anfrage des ACI stellte Rico nicht nur sein Fahrzeug zur Verfügung. Am Samstagabend fand eine Versteigerung statt, bei der eine Einzelfahrt versteigert werden sollte. Gleich mehrere Clubs erkaufen sich diese Fahrt mit einem Gesamtgebot von 620,- EUR. Voraussetzung: Rico dient beiden Kindern als Taxifahrer. Somit schloss dieses Treffen am Sonntagmorgen mit einer Showeinlage für alle Teilnehmer, Gäste und die beiden Jungs.

Herzlichen Dank an das Audi Team Ostfriesland, allen Teilnehmern für die gute Stimmung, dem Rallye Team aus Holland für die tolle Show. Besonderer Dank auch an den angereisten Audi Sport Club Kronach!

Andreas Schütt

Die 80er sind „los“ in Otternsoos



■ Mehr als 100 Teilnehmer sowie mehrere hundert Besucher hatten wieder den Weg nach Otternsoos gefunden, wo das 3. Old- und Youngtimertreffen für Fahrzeuge aller Art und Hersteller stattfand. Organisiert hatte das Treffen, das auch dem Regen trotzte, wieder der Audi 80 B1/Typ 82 Club Deutschland.

Trotz der instabilen Wetterlage scheuten es viele Besitzer von motorisierten Schmuckstücken nicht, sich wieder auf den Weg nach Otternsoos zu machen um dort der Veranstaltung, die in Insiderkreisen bereits einen hohen Stellenwert erlangt hat, beizuwohnen. Einige Teilnehmer und auch Aussteller des Teilemarktes reiste hierzu aus bis zu 200 Kilometer Entfernung an.

Als Rahmenprogramm fanden ganztägig ein Fahrzeug-, Teile- und Zubehörmarkt, ein Wissenstest, ein Geschicklichkeitswettbewerb sowie am Ende eine Pokalverleihung statt. Wer mochte, konnte von der Veranstaltung auch eine Urkunde mit nach Hause nehmen. Da wetterbedingt die Hüpfburg der Sparkasse nicht eingesetzt werden konnte, wurde spontan eine Profi-Carrerabahn aufgebaut, um auch die kleinen Teilnehmer auf ihre Kosten kommen zu lassen.

Bei der Pokalverleihung durften folgende Personen und Vereine geehrt werden. Der älteste PKW war ein DKW F8 aus dem Jahr 1936, das älteste Motorrad war eine Harley Davidson aus dem Jahr 1942, das älteste Sonderfahrzeug war ein Opel Kapitän Krankenwagen vom BRK Hersbruck aus dem Jahr 1956 sowie ein Schlepper aus Weighenhofen der auch mehr als 50 Jahre auf seinem Buckel hatte.

Der Pokal für die weiteste Anreise ging an einen Teilnehmer aus Bad Rappenau der 184 Kilometer einfache Fahrstrecke nach Otternsoos anreiste. Der größte teilnehmende Club war wieder einmal das Käferteam Nürnberg mit sieben luftgekühlten Fahrzeugen. Der Sieger des Wissenstests war ein Nürnberger. Er konnte von 50 Fragen 42 richtig beantworten.

Beim Geschicklichkeitsturnier hatte ein Teilnehmer aus Schwaig gerade mal nur 23 Strafpunkte.

Insgesamt waren alle Teilnehmer Besucher und auch Aussteller von der positiven Entwicklung des Treffens überrascht so dass auch die Regenschauer zu Beginn und am frühen Nachmittag niemanden abschreckten.

<http://www.audi80b1typ82.de>

Peter Gebhard

Der Audi 80 B1-Club war mit 18 Clubfahrzeugen vertreten. Von den über 100 registrierten Teilnehmern waren 22 aus der Audi-Familie dabei. Es wurden ca. 400-450 Besucher gezählt.

Fotos: Typ82-Mitglieder, privat



TT-Owners Club bei „Zinke in Zwönitz“

■ Die erste Tour zum Oldtimerrestaurationsbetrieb von Werner Zinke startete. Bei der Firma wurden in den vergangenen Jahren viele Raritäten, u.a. von Horch und Audi wieder in mühevoller Kleinarbeit restauriert. Auch der verschollene Stromlinien-Wanderer wurde hier originalgetreu nachgebaut.

Überraschender Weise, was bei TT-Touren noch nie vorgekommen ist, sind wir 15 Minuten zu früh angekommen. Herr Zinke gewährte uns Einlaß. Er war über die organisatorischen Einzelheiten nicht informiert und sichtlich überrascht, als eine größere Besuchergruppe vor der Tür stand. „Ach Ihr seid der Opel-Club...?!“

Nachdem die Lage geklärt war, übernahm er kurzerhand selbst die Führung. Was konnte uns Besseres passieren, als vom Meister persönlich die „heiligen Hallen“ und die sich darin befindliche mobile Geschichte zeigen zu lassen.

Am Anfang sah es aus, als ob wir in 10 Minuten fertig wären, aber nach und nach taute Herr Zinke immer mehr auf und beantwortete die zahlreichen interessierten Fragen. Er vermittelte uns Einblick in seinen Werdegang, wie er zur Restauration kam, über den Umfang der Arbeiten und die Techniken bis hin zu den Problemen, welche bei den Restaurationen bewältigt werden müssen.

Am Ende verweilten wir doch deutlich länger, als nur 10 Minuten....

In Zukunft wird jeder von uns einen restaurierten Oldtimer wohl mit anderen Augen ansehen als bisher.

Veith Müller, TTOC

<http://www.tt-owners-club.de>

25 Jahre quattro – Fortsetzung von S.4



Deutscher dreimal in Serie mit dem Audi R8 bei den 24 Stunden von Le Mans, Werner triumphierte dort ebenfalls schon im gleichen Fahrzeug. Frank Biela entschied 1991, in seinem ersten Jahr als Audi-Werksfahrer, die DTM im Audi V8 quattro für sich.

In Ingolstadt steuerte Frank Biela den 1990er DTM-Audi (Titelträger damals: Hans Joachim Stuck) und den 1996er Audi A4 STW. Werner lenkte zwei Boliden aus amerikanischen Rennserien: den 1998er Audi 200 quattro TransAm und das 1989er „PS-Monster“ Audi 90 quattro IMSA GTO.

Am Sonntag traf sich die quattro-Gemeinde abschließend zum Weißwurstfrühstück und beglückwünschte die Veranstalter zu dem besonders gelungenen Event bevor man sich dann wieder auf den Heimweg begab.

ganzvollen Audi-Zeiten den Weg nach Ingolstadt zurück. Stig Blomqvist, unterkühlter Schwede und Rallye-Weltmeister 1984 im Audi quattro. Er steuerte bei dem Spektakel den „A2“, das 1984er Weltmeisterschafts-Auto. Die eigentliche Sensation jedoch war der Auftritt von Walter Röhrl. Der Porsche-Repräsentant kam extra auf Einladung des Audi Club International nach Ingolstadt zum weltweit größten Treffen der Audi quattro-Gemeinde. Zu den zwei quattro-Ikonen aus vergangener Rallye-Zeit gesellten sich noch zwei aktive Audi-Werkspiloten hinzu: Frank Biela und Marco Werner. Biela siegte als bisher einziger



Fotos:
Audi Sport Club Osnabrück e.V.
Vielen Dank an Mirco Zippel



Auf den Spuren der Auto Union I

Uwe Lüders über zwei Veranstaltungen der Sparte Auto Union

■ Zwei herausragende Veranstaltungen des Auto Union Veteranen Clubs lassen sich 2005 unter dieses Motto stellen.

Das DKW Schnelllaster Treffen vom 03. bis 05.06. in Ingolstadt verdeutlichte unmissverständlich die historischen Anfänge der „neuen“ Auto Union in Ingolstadt. War es doch der DKW Schnell-



DKW
Elektro
Schnell-
laster mit
einem
5 kw Elek-
tromotor
der Firma
Bädecker
aus Bremen

laster und nicht zu vergessen das Motorrad vom Typ RT 125, die den Neuanfang bis zur heutigen AUDI AG setzten. Über 30 DKW Schnelllaster, in den unterschiedlichsten Aufbauausführungen, fanden an diesem Wochenende

Fortsetzung auf S.2

„Flotte Taxifahrt“ für einen guten Zweck

Gelungenes Treffen in Ostfriesland, 26.-28.08.2005.

■ Trotz einiger Probleme im Vorfeld, das Audi Team aus Ostfriesland musste das Treffen mehrmals wegen der gro-



ßen quattro-Jubiläums-Feier in Ingolstadt verschieben, gab es ein tolles Wochenende im hohen Norden. Den Weg nach Riepe fanden ca. 150 Teilnehmer und Gäste, die sechzig Audis mit zum Treffen nahmen. Das ostfriesische Audi Team hatte schon im Vorfeld angekündigt, dass man alle Einnahmen aus diesem Event spenden wollte. Empfänger der Spende sind zwei

Fortsetzung auf S.5

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

der dritte „newsletter“ des Audi Club International ist fertiggestellt. Es berichtet in dieser Ausgabe Uwe Lüders über die Treffen der Schnelllaster in Ingolstadt sowie vom Int. Treffen des AUVC in Norwegen. Der TT-Owners Club sieht nach dem Besuch eines Restaurationsbetriebes nun alte Autos mit anderen Augen. In Ostfriesland fährt ein quattro-Taxi für einen guten Zweck. Die Audi 80 Gemeinde in Ottensoos gestaltet ein Oldtimertreffen und nicht zu vergessen: Der Bericht über das 25jahre quattro Treffen in Ingolstadt, das wohl eines der Highlights dieses Jahres für den ACI markierte.

Übrigens: Vorschläge und Kritik zur Verbesserung dieses „newsletter“ nehmen wir gern entgegen. Schreiben Sie uns an unsere Hausadresse (siehe Impressum) oder senden Sie uns eine E-Mail an clubleitung@audi-club-international.de. Wir freuen uns darauf.

Viel Spass bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Andreas Schütt (1.Vorstand)

Impressum

■ Ausgabe II/2005 – Stand: Oktober 2005
Herausgeber: Audi Club International e.V. (Deutschland)
Am Denkmal 2a · D-29396 Schönewörde
Tel.: +49 (0)5835-967461
Mail: clubleitung@audi-club-international.de
■ Druckauflage: 5.000 Exempl. · Erscheinung: 2 x jährlich
Die Verwendung der Text/Bildbestandteile, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Clubleitung gestattet.

Inhalt

■ Auf den Spuren der Auto Union	1-3
■ „Flotte Taxifahrt“ für einen guten Zweck	1,5
■ Jubiläum – 25 Jahre quattro	4,6
■ TT-Owners Club bei „Zinke in Zwönitz“	4
■ Die 80er sind „los“ in Ottensoos	5



Auf den Spuren der Auto Union I – Fortsetzung von S.1

den Weg zurück zu ihrer Geburtsstätte. Es waren sowohl Fahrzeuge zu sehen, die sich noch im Originalzustand befanden und stolz den „Zahn der Zeit“ dokumentierten wie genauso liebevoll restaurierte Fahrzeuge. Vom Kombiwagen DKW F 89L von 1949 über den DKW F 800 von 1956 bis hin zum spanischen Lizenzbau DKW F 1000 L – DKW Imosa von 1965, präsentierten sich dem zahlreichen Besuchern. Es fehlte nicht der Kombi, werktags für den Materialtransport

die ehemaligen Produktionsstätten der Auto Union in Ingolstadt heran und gab interessante Einblicke in die früheren, mitunter abenteuerlichen Produktionsabläufe. Waren in Ingolstadt doch nicht weniger als 11 unterschiedliche Fertigungsstandorte zu vermelden, an denen die Fahrzeuge der Auto Union hergestellt wurden. Zum Erstaunen vieler Teilnehmer dieser kleinen geschichtlichen Reise wurde auch von der Produktion unter freiem Himmel berichtet. Bedingt

Schnellaster Parade vor dem alten Zeughaus in Ingolstadt. Hier wurde nach Neugründung der Auto Union die Produktion wieder aufgenommen.



und am Wochenende für den Ausflug mit der Familie; der DKW Luxusbus, rundum verglast und mit großen Schiebedach; die DKW Pritsche, nur für den Handwerker; der DKW Metzgerwagen, für den Transport von Groß- und Kleinvieh. Ein DKW Schnellaster mit Sonderaufbau der Karosseriebaufirma Welsch in Mayen als Bestattungswagen, sorgte für hintergründige Erheiterung. Ist er doch offiziell laut Fahrzeugpapieren mit fünf Sitzplätzen UND einem Liegeplatz ausgestattet. Der DKW Schnellaster als Campingmobil, mit speziellem Campingaufbau einer Berliner Karosseriefirma sorgt für die richtige Urlaubsstimmung. Das bereits in den fünfziger Jahren alternative Antriebsquellen erprobt und in geringer Stückzahl gefertigt wurden, zeigte der Elektro Schnellaster von Walter Wickert aus dem Jahr 1955. Dieses Fahrzeug wird von einem 5 kw Elektromotor angetrieben und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h. Erstaunlich war bei den Fahrvorführungen die Anzugsstärke und Geräuschlosigkeit des Fahrzeuges. Man muss außer mit dem Fahrpedal - nicht Gaspedal -, viel mit der Hupe arbeiten.

Das richtige Ambiente bildeten die Besitzer zu ihren Fahrzeugen. Einige hatten sich stilgerecht zu ihrem Fahrzeug passend gekleidet.

Am Samstagvormittag nahmen die Teilnehmer dann die historische Spur der Auto Union in Ingolstadt, unter fachkundiger Führung von Thomas Erdmann, einem hervorragenden Kenner der Auto Union Geschichte, auf. Obwohl nicht annähernd so alt an Jahren wie die Vier Ringe, führte er uns vortrefflich an

durch fehlende Gebäudekapazitäten musste man sich damals gelegentlich mit diesem Provisorium behelfen.

Dieses hautnah vermittelte Wissen ist auch in einem durch die Audi Tradition herausgebrachten Buch für Jedermann nachzulesen. Unter dem Titel „Auf den Spuren der Auto Union“ ist diese sehr interessante Publikation über den Museumsshop im museum mobile zu beziehen.

Auf den Spuren der Auto Union II

Die zweite historische Spurensuche führte den AUVIC nach Norwegen. In der südnorwegischen Stadt Langesund fand das 32. Internationale Auto Union Veteranen Treffen statt. Vom 29. bis 31.07. hatten sich mehr als 220 Fahrzeuge aus 12 Nationen mit ihren Fahrern und Familien zu dieser schon traditionellen Veranstaltung eingefunden. Nach einer wunderschönen Ausfahrt am Samstag durch die herrliche, abwechslungsreiche Landschaft um Langesund wurde mit dem Festabend am Samstag ein schöner Abschluss des ersten Teils dieser Veranstaltung gefunden.

Im Anschluss an das Jahrestreffen hatten sich unsere norwegischen Auto Union DKW Freunde etwas Besonderes ausgedacht - Eine Auto Union DKW Karawane durch Norwegen. Hintergrund war eine historische



Fotos: AUVIC-Mitglieder, privat



Start der DKW Karawane von Langesund aus in das 780 km entfernte Molde

Werbefahrt aus dem Jahr 1938. Der damalige Importeur der Auto Union für Norwegen, die Firma With & Wessel startete in jenem Jahr mit dem kompletten Fahrzeugprogramm von DKW eine Werbefahrt durch Norwegen um die Robustheit und Zuverlässigkeit dieser Fahrzeuge den Norwegern nahe zu bringen. Diese seinerzeit über 2220 km lange Strecke sollte in einem Teilbereich in diesem Jahr nachgefahren werden. Die Strecke führte von Langesund bis hinauf nach Molde. Während der viertägigen Tour wurden 780 km zurückgelegt. Die einzelnen Tagesziele gönnten Mensch und Maschine Ruhe, und gaben den Teilnehmern die Möglichkeit die Eindrücke des Tages zu verarbeiten. In den Städten Kongsberg, Lom, Gol und Molde versetzten wir die Straßenszenen durch unsere Fahrzeuge einige Jahre zurück und sorgten für begeisternde Blicke bei der norwegische Bevölkerung. War doch unser ältestes teilnehmende Fahrzeug ein Wanderer-Motorrad von 1923 mit 200 ccm und 1,5 PS. Die weitere Palette der Fahrzeuge reichte über 9 Motorräder aus der Vor- und Nachkriegszeit hin zu insgesamt 125 Automobilen vom DKW F 5 von 1935



Eine einsam wartende Motorradfahrerin (Aber warum so grimmig?)

über AU 1000 und DKW Junior aus den 50iger und 60iger Jahren bis hin zum Audi 100 Coupé S von 1976. Wenn sich auch von 1938 bis heute die Straßenverhältnisse in Norwegen stark verbessert haben, so wurden doch die Fahrzeuge und Fahrer in vielen Streckenabschnitten auf eine harte Probe gestellt. Teilweise nicht geteerte Naturstraßen, steile Anstiege mit Spitzkehren durch lange unbeleuchtete Tunnel bis hin zu bremsenmordenden Gefällstrecken erwarteten Mensch und Maschine. Dies alles jedoch wurde von der herrlichen norwegischen Landschaft belohnt. Oftmals konnte man sich hautnah vorstellen, wie den Karawanen-Fahrern vor 68 Jahren zu Mute ge-



Steigfähigkeit war bei 1600 m Gipfelhöhe gefragt

wesen sein muss. Faszinierend der Ausblick aus 1300 m Höhe in die Fjordlandschaft Norwegens, gepaart mit den Bildern der die Höhe erklimmenden Fahrzeuge, die teilweise ja nur 18 PS „unter der Haube“ hatten.

Das Ziel dieser Karawane war der Bergbauernhof des norwegischen DKW Freundes Gunnar Malmedal. Hier fanden wir dann Gelegenheit unsere Erlebnisse, ganz frisch und hautnah, auszutauschen.

Der vor Karawanenbeginn durch den norwegischen Organisator und AUVC-Mitglied, Sverre Kalseth, ausgelobte Karawanenpreis ging an das Wanderer Motorrad von 1923 und ihren Fahrer Werner Seidel. Dieses Paar hat auf eigener Achse ohne technische Probleme die Strecke im Tross



Das Wanderer Motorrad mit seinem Fahrer(ganz links) und den sie begleitenden Motorrad Team

der mitfahrenden Motorradfahrer abgespult. Eine wahrhaft tolle Leistung der damaligen Technik. Dafür erhielt Werner Seidel die stilisierten Vier Ringe auf einem Sockel aus norwegischem Granit. Den Teilnehmern und Fahrzeugen ist aber auch an dieser Stelle ein dickes Lob auszusprechen. Kam es doch auf der gesamten Strecke zu keinen nennenswerten Ausfällen und Problemen.

Mit dieser „Karawane“ hat sich wieder einmal gezeigt, was „die Technik von damals“ auch in der heutigen Zeit noch in der Lage ist zu leisten, nämlich Vorsprung durch Technik.

<http://www.auto-union-veteranen-club.de>

Uwe Lüders



1981 bis 1987. Nach den Demonstrationsläufen auf dem Audi Parkplatz P 10 (Güterverkehrszentrum) folgte für die Teilnehmer der Festabend im Audi Forum.

Rallye-, Motorsport-, Audi-quattro- und besonders Walter Röhrl-Fans gingen am Samstag innerhalb von rund 90 Minuten das Herz auf: Der zweifache Rallye-Weltmeister sitzt – beinahe 18 Jahre nach seiner legendären Fahrt auf den Pikes Peak in Colorado, Oktober 1987, wieder im rund 500 PS starken Audi Sport quattro S1 Pikes Peak. Wer weiß, wie sehr Walter Röhrl dieses Fahrzeug und seine Rallye-Vergangenheit liebt, hat klar vor Augen, mit welcher Begeisterung der Weltmeister von 1980 und 1982 bei den Demonstrationsfahrten

Fotos: Audi Sport Club Osnabrück e.V.

25 Jahre quattro

„Das“ Highlight des Jahres in der Audi Lifestyleszene

■ Vom 5.-7. August fand sich die Audi-quattro-Gemeinde zu ihrem weltweit größten Treffen zusammen. Das Herz eines jeden Audi-Fans schlug höher denn auf Einladung des Audi Club International kamen am Samstag die ehemaligen Rallye-Weltmeister Walter Röhrl und Stig Blomqvist nach Ingolstadt zur Stippvisite.

Veranstaltungshöhepunkt war die Ausfahrt am Samstag. 900 Teilnehmer, darunter auch Gäste aus den USA, starteten in 450 Fahrzeugen von der Piazza des Audi Forum Ingolstadt. Die Fahrt führte durch das Altmühltal nach Riedenburg, wo die Teilnehmer ihre Wagen abstellen, um bei einer Schifffahrt auf dem Rhein-Main-Do-



naukanal das Mittagssmahl einzunehmen. Im Anschluss ging die Fahrt zurück nach Ingolstadt. Am Samstagnachmittag um 16.30 Uhr starteten Frank Biela und Marco Werner nach und nach die Motoren des Audi 200 quattro TransAm, des Audi 90 quattro IMSA GTO, des Audi V8 quattro DTM und des Audi A4 STW. Ebenfalls im Einsatz waren die Audi Rennautos aus der legendären Zeit der Rallyes von

„zur Sache“ ging. Er schaffte es nicht nur, die Rallye Monte Carlo in verschiedenen Autos zu gewinnen sondern wurde sogar in den USA zur Legende, weil der große Mann aus der Oberpfalz als Neuling den „heiligen“ Berg der Amerikaner in neuer Rekordzeit eroberte. Im Rahmen des Treffens fand auch ein zweiter Rallye-Weltmeister aus

Fortsetzung auf S.6